

Im Abo enthalten:
**Grundschule Kunst
digital**

So erhalten Sie Zugang
zur digitalen Ausgabe:
[www.friedrich-verlag.de/
digital/](http://www.friedrich-verlag.de/digital/)



Die Downloads dieser Ausgabe
finden Sie in Ihrem Kundenkonto.
Weitere Infos erhalten Sie unter
www.friedrich-verlag.de

87 | 2022

Natur

ZUM THEMA

Zum Unterricht

Carolin Ehring | Heike Thienenkamp

2 Natur

Wahrnehmen und Gestalten in und mit der Natur

Facette

Nils Hasenbein

4 Um uns: Natur

Anregungen und Denkanstöße für Naturschutz

Ideenkiste

Ulrike Determann

30 Natur

Zur Kunst

Heike Thienenkamp

32 Kunst in der Natur

Aus dem Atelier in die Natur

Kind im Fokus

Petra Saltuari

35 Natur erleben mit Naturkunst

Klassenausflüge in die Natur als Kunsterlebnis

Anja Schönau

25 Klappe. Action!

Wenn Naturgegenstände von Geistern und
Abenteuern im Weltall erzählen

3-6

RUBRIKEN

Idee im Jahreslauf

Brigitte Limper

27 Blaumeise, Spatz und Rotkehlchen

Eine Vogeltränke aus Ton

Der digitale Impuls

Carolin Ehring

37 Digitales Sammeln im Kunstunterricht

Medieneinsatz in der Grundschule



MAGAZIN

39 Literatur: Natur

40 Autorinnen und Autoren / Impressum

UNTERRICHTSIDEEN

Mario Urlaß

6 Schmetterlinge

Künstlerische Projektarbeit in Klasse 2

2

Sina Schwarm

11 Farben im Schulgarten

Suchen, entdecken, benennen, herstellen ...

2-4

Jürgen Kathmann

16 Naturkunst

Mit natürlichen Materialien reagieren

3-6

Anja Schönau

19 Da Vincis und Paxtons Erben

Bionische Prozesse als Impulsgeber

3-5

Lina Birkhölzer | Carolin Ehring

21 Von Erdhummeln und Hirschkäfern

Insektenbücher als fächerübergreifendes Projekt

3-6

M

Kartei

Natur

Acht Karteikarten (DIN A4) geben
Informationen zu Kunstwerken
und den dazugehörigen
Künstlerinnen und Künstlern,
Anregungen zur Bildbetrachtung
sowie vielfältige Impulse und
Ideen.

Ideenheft

Expedition ins Königreich der Bienen

In dem Heft werden künstlerische
Impulse rund um das Thema
Bienen gegeben. Es ist aufgebaut
wie ein multimediales Forschungs-
tagebuch.



Mario Urlaß

Schmetterlinge

Künstlerische Projektarbeit in Klasse 2

Anhand der komplexen Bearbeitung der Thematik „Schmetterlinge“ wird aufgezeigt, wie eine künstlerisch-forschende Auseinandersetzung individuelle Fragen, Perspektiven und Vorstellungen und die Konfrontation mit neuen Sachverhalten, ihren Eigenschaften und den damit zusammenhängenden Kontexten befördert.

Schmetterlinge gehören zweifellos zu Bildanlässen von Kindern, sind Teil ihres selbstbestimmten Gestaltungsrepertoires. Sie sind zugleich ein Standardthema des Kunstunterrichts in der Grundschule. Nicht selten wird dabei jedoch ein oberflächliches Naturverhältnis verstärkt, wenn Schmetterlinge auf vorwiegend dekorative Teilaspekte reduziert werden. Eine komplexe und intensive Bearbeitung, die individuelle Perspektiven sowie die Konfrontation mit Neuem befördert, findet dabei kaum statt. Als Fensterbilder, geklebte Buntpapierarrangements oder ausgemalte Kopien begegnen uns die bunten Falter häufig in Schulhäu-

sern. Wie kann es im Kunstunterricht der Grundschule gelingen, schrittweise freies und selbstbestimmtes Arbeiten zu ermöglichen?

Schmetterlinge im künstlerischen Projekt

Mit einer an Kunst orientierten Didaktik etablierte sich mit künstlerischer Bildung ein Konzept, in dessen Mittelpunkt das Subjekt mit seiner Eigenart und Selbstkonstruktionsfähigkeit steht. Künstlerische Bildung ist als ein Prozess zu verstehen, der die zunehmend eigenständige Aneignung von Wissen, Fähigkeiten, Fer-

tigkeiten, sozialer Kompetenzen und Handlungsfähigkeit beinhaltet. Das dabei favorisierte Lernprinzip ist künstlerische Projektarbeit. Künstlerische Projekte erstrecken sich über einen langen Zeitraum. Unmittelbare Wahrnehmung, kritische Reflexion, Kontextualisierung und Transformation, als Elemente des Künstlerischen, rücken ins Zentrum (vgl. Buschkühle 2017, S. 288 ff.).

Im Verlauf mehrerer Monate, beginnend im März und endend vor den Sommerferien, gab es für 21 Kinder einer 2. Klasse Gelegenheit, unterschiedliche Aspekte zum Thema „Schmetterlinge“ wahrnehmend, forschend und gestaltend zu erkunden. Der 90-minütige Unterricht fand wöchentlich statt. Dass die Schule den Namen Maria Sibylla Merians trägt, war zudem willkommener Anlass, mit dem Wirken der Naturforscherin und Künstlerin in vertiefende Auseinandersetzung zu treten.

Auftakt

In der Einstiegsstunde waren die Kinder der 2. Klasse zunächst herausgefordert, einen Schmetterling zu zeichnen. Es entstanden Bilder, die schematisch Schmetterlingsvorstellungen der Kinder manifest-



2 | Raupenkörper wurden großformatig mit Reißkohle gezeichnet.

tierten. Im Gespräch darüber zeigte sich, dass die Kinder recht wenig über Schmetterlinge und deren Bedeutung in der Natur wussten. Ein Besuch der Schmetterlingsschauvitrinen im Schulhaus offenbarte die Differenzen zwischen den Darstellungen der Kinder und realen Erscheinungsformen. Die Orientierung, sich in einem künstlerischen Projekt genauer mit Schmetterlingen zu befassen, stieß auf freudige Resonanz, erzeugte eine Ausgangssituation, die Interesse provozierte und ein Herauslösen des Sachverhalts aus eingeschulften Kontexten ermöglichte.

Schmetterlingszucht und strukturierte Gestaltungsprozesse

In den kommenden Unterrichtsstunden setzten wir uns recherchierend mit Schmetterlingen und dem Wirken Maria Sibylla Merians (1647–1717) auseinander. Von den Kindern mitgebrachte Schmetterlingsdinge, zahlreiche Deko- und Bastelartikel, Kleidungsstücke mit Schmetterlingsmotiven, Aufkleber usw. erhielten, mit welcher Präsenz die Falter unseren Alltag durchdringen. Kindgerechte Sachbücher, die auch während des Gesamtverlaufs des Projekts frei ver-

fugbar waren, verhalfen zu Erkenntnisgewinn.

Ein Zuchtset mit 5 Raupen des Distelfalters, es konnte unkompliziert bestellt werden, ermöglichte in den folgenden Wochen die unmittelbare Beobachtung von Wandlungsprozessen. Parallel vollzog sich ein Kunstunterricht, welcher die unterschiedlichen Stadien der Metamorphose als Impuls aufnahm.

Der Lebenszyklus von Schmetterlingen beginnt mit dem Ei. Die Vielgestaltigkeit der Eiformen, anhand von Fotos eindrucksvoll gezeigt, war Basis für eine erste gestalterische Umsetzung von überdimensionierten Schmetterlingsern in Ton (Abb. 1). Die Gebilde pendeln zwischen Wirklichkeit und fantasievollen Möglichkeiten.

Die Raupen fraßen sich inzwischen beharrlich durch ihr Nahrungsdepot. Die Kinder faszinierte ihr Aussehen, ihre Bewegungen. Der visuelle Eindruck verstärkte sich, als der durchsichtige Aufzuchtbehälter auf den Overheadprojektor gestellt wurde und sich riesige Raupenschatten zeigten. Die schwarzen Stachelgebilde waren Anlass für eine Umsetzung mit Reißkohle. Lustvoll, immer wieder die Raupenkörper im Detail betrachtend, zeichneten die Kinder großformatig und expressiv Einzelraupen oder Raupengruppen (Abb. 2).

1 | Überdimensionale Schmetterlingseier, aus Ton geformt



AUF EINEN BLICK Schmetterlinge

KLASSENSTUFE

2–4

ZEITBEDARF

bis zu einem Schulhalbjahr

KOMPETENZEN

- differenzierte Wahrnehmung
- Imaginationsfähigkeit
- Bilder erschließen
- selbstbestimmtes Gestalten
- kooperatives Arbeiten
- grundlegende Entwicklung künstlerischer Kompetenz

FÄCHERVERBINDUNGEN

Deutsch, Sachunterricht

ZIELE DES UNTERRICHTS

- sich mit einem Thema forschend, experimentell und mehrperspektivisch auseinandersetzen
- auf Basis von angeleitetem theoretischem Wissen und praktischen Erkundungen eigene künstlerische Projektideen entwickeln, in Werke transformieren und präsentieren

MATERIALIEN

- Materialien, je nach Gestaltungsvorhaben der Kinder
- großformatiges Papier (DIN A2), Makulaturpapier
- Ton, Reißkohle, Draht
- Zuchtset Schmetterlinge
- digitale Fotokameras, Smartphones oder Tablets
- GestaltungsApp *Amaziograph* für iPad
- kindgerechte Sachbücher
- Beispiele zu Schmetterlingen in der Alltagsästhetik
- Werke von
 - Lili Fischer (*1947): „Werkgruppe Falter“, 2005 (Zeichnungen, Objekte, Installationen, Performance)
 - Rebecca Horn (*1944): „Schmetterling“, 2006 (Objekt)
 - Pablo Picasso (1881–1973): „Komposition mit Schmetterling“, 1932 (Assemblage)
 - Damien Hirst (*1965): „I Am Become Death, Shatterer of Worlds“, 2006 (Collage mit Schmetterlingen)



3 | Schmetterlingskokons entstanden aus Makulaturpapier.



4 | Mit Papier wurden einige Kinder zur Selbstverpuppung umhüllt.

Die Verpuppung der Insektenlarven war ein Ereignis, das zweifellos die größte Bewunderung und Irritation hervorrief. Das geheimnisvolle Verbergen, die länglichen Puppenkörper selbst, boten neue Gestaltungsimpulse. Unterschiedliche Kokons entstanden durch experimentelle Erkundungen von geknülltem, verhülltem, verzerrtem Makulaturpapier (Abb. 3).

Dem Prozess des Verpuppens und Herausschälens aus einer Umhüllung galt es auch leibsinlich nachzuspüren. In Kleingruppen konnten die Kinder Mitschülerinnen und Mitschüler gänzlich mit dünnem Papier verhüllen (Abb. 4). Nach der Menschverpuppung schlüpfen sie heraus und imitierten spontan mit den Armen erste Flügelbewegungen. So vollzog sich ein spielerisches und körperliches Nachempfinden dessen, was sich wenige Tage später zeigte.

Die Schmetterlinge waren geschlüpft, entfalten ihre Schönheit, unternahmen erste Flatterversuche im Aufzuchtbehälter. Die Fütterung übernahmen die Kinder, träufelten Honigwasser in ein Schwämmchen. Schließlich kam der Zeitpunkt, die Distelfalter mit Jubelschreien in die Freiheit zu entlassen.

Externe Schmetterlings-expertise

Projektprozesse sind auch mit der Aneignung von Sachwissen verbunden, welches fachliche Grenzen überschreitet. In den Unterricht wurde eine Schmetterlingsexpertin des Naturschutzbunds Deutschland (NABU) eingeladen, welche Einblicke in Naturschutzarbeit gab, Wissen um biologische und ökologische Aspekte erweiterte. An zwei Nachmittagen, als „Freiluftklassenzimmer“ gestaltet, besuchte uns die Schmetterlingskundlerin. Mit einem Schmetterlingskescher (Abb. 5) fing



5 | Schmetterlinge wurden vorsichtig mit dem Kescher gefangen.

sie vorsichtig einige Falterexemplare ein. Kohlweißling, Schachbrettfalter und Bläulinge konnten von den Kindern mit Fachbüchern bestimmt und aus nächster Nähe studiert werden, bevor sie wieder davonflogen. Zahlreiche Fragen fanden Beantwortung, die sich auch um die Verantwortung des Menschen für den Erhalt von biologischer Artenvielfalt und den Schutz der Natur drehten.

Der Besuch der Expertin war Anlass, die Kinder zu ermuntern, selbst auf fotografische Schmetterlingsjagd zu gehen. In den Folgestunden wurden Fotos mitgebracht, die bei gemeinsamen Spaziergängen mit den Eltern oder beim Besuch des Schmetterlingshauses im Mannheimer Luisenpark entstanden.

Individuelle Schmetterlingstransformationen

Das strukturierte Projekt entwickelte sich zu einer offenen Form selbsttätiger Auseinandersetzung, bei der die Lehrperson die individuellen Gestaltungswege der Schülerinnen und Schüler begleitet und fördert.

Auf Grundlage eines ausgiebigen Gesprächs wurden Gestaltungsideen der Kinder an der Tafel fixiert. Nun mussten sie Lernsituationen zunehmend selbst organisieren und



6 | Futuristische, fantasievolle Schmetterlinge wurden von Max gezeichnet.

strukturieren. Mit großer Motivation sondierten sie außerdem, welche Materialien im Depot ausgedienter Schulmaterialien vorhanden waren. Zugute kam, dass alte, teils verschlissene Schmetterlingspräparate vorhanden waren, die genutzt werden durften. Exemplarisch sollen zumindest einige Entwicklungsprozesse der Kinder erhellt werden.

Max zeichnete intensiv an einer Serie „erfundener Falter“. Mit Buntstiften entwarf er, einem Prinzip geometrisierter Reduktion folgend, futuristische Wesen (Abb. 6). Seine Vorliebe für Technik verband er vari-

antereich mit dem grundlegenden Körperbau von Schmetterlingen.

Milana hatte sich einige Zitronenfalterpräparate gesichert. Ein kleiner Holzkasten, ein ausgelegtes Unterrichtsmittel, war Auslöser seiner Gestaltungsidee. Auf den Boden des Kästchens zeichnete er mit Wachskreiden eine dichte Blumenwiese, um mehrere Schmetterlingspräparate darauf zu kleben (Abb. 7). Völlig überraschend brachte er, kurz vor Fertigstellung seines Objekts, ein Honigglas mit, verstrich mit einem Pinsel achtsam das Lebensmittel um seine Schmetterlinge. Schließlich hatten wir die Distelfalter auch



7 | Eine Schmetterlingsbox zeigt eindrucksvoll Zitronenfalter in einer mit Wachskreiden gemalten und Honig überzogenen Blumenwiese.

mit Honigwasser gefüttert. Eine poetische, imaginativ höchst aufgeladene Verknüpfung, die sich als Form künstlerischen Denkens erweist.

Milana und Sarah wollten sich selbst in einen Schmetterling verwandeln. Auf großen Pappen zeichneten sie Flügelformen, schnitten sie mühevoll aus. Mit gelber Farbe bemalten sie die riesigen Flügel, beklebten sie kurzerhand mit Ortsnamen der Region. Ausgesondertes Material aus dem Sachunterricht fand nun Verwendung und markierte, über welche Orte sie als Schmetterling schon geflogen seien. Ein entdecktes Rollbrett diente ihnen schließ-

Lina Birkhölzer | Carolin Ehring

Von Erdhummeln und Hirschkäfern

Insektenbücher als fächerübergreifende Projektarbeit

Insekten sind für unser Ökosystem lebenswichtig, gleichzeitig sind sie aktuell besonders gefährdet. In diesem fächerübergreifenden Unterrichtsbeispiel setzt sich eine 5. Klasse intensiv mit Insekten in ihren natürlichen Lebensräumen auseinander.

Auf jeden Menschen dieser Erde kommen rund 1,4 Milliarden Insekten aus geschätzten 5,5 Millionen unterschiedlichen Arten (vgl. Insektenatlas 2020). Dies allein ist Grund genug, das Thema Insekten mit Kindern genauer zu betrachten und ihnen die Augen für die Vielfalt und Schönheit dieser Lebewesen zu öffnen. Leider sind Insekten und ihr Lebensraum massiv bedroht und damit auch die Kulturpflanzen, die von Insekten bestäubt werden. Somit ist das Thema Insekten ein wichtiges Thema, wenn es um nachhaltige Entwicklungen und den Umgang mit unserer Umwelt geht.

Das vorliegende Unterrichtsbeispiel wurde mit einer 5. Klasse fächerübergreifend im Kunst- und Naturwissenschaftsunterricht durchgeführt. Während es im Fach NW (Kombination der Fächer Biologie und Physik) vor allem darum ging, Hintergrundinformationen zu recherchieren und anregende Sachtexte zu verfassen, standen im Kunstunterricht die grafische Gestaltung der kleinen Bücher im Mittelpunkt. Hierbei setzten die Kinder unterschiedliche Zeichen-, Mal- und Drucktechniken ein.

Erste Recherchen

Im Naturwissenschaftsunterricht überlegen die Kinder, welche Insekten ihnen bekannt sind. Hierzu bekommen sie zur ersten Auseinander-

setzung mit dem Thema einen kurzen Film gezeigt (z. B. <https://www.zdf.de/kinder/logo/erklarstueck-wichtige-insekten-100.html> [25.04.2022]). Anschließend überlegen wir gemeinsam, wieso Insekten besonders wich-



1–2 | Selbstgesammelte Blätter werden eingefärbt und abgedruckt.



Fotos: Carolin Ehring

AUF EINEN BLICK Insektenbücher

KLASSENSTUFE

4–6

ZEITBEDARF

ca. 10 Doppelstunden oder eine Projektwoche

KOMPETENZEN

- Informieren und recherchieren
- Sachtexte verfassen und illustrieren
- Kooperationsfähigkeit
- Selbstorganisation
- Bildnerisches Handeln

FÄCHERVERBINDUNGEN

Sachkunde, Naturwissenschaften, Deutsch

ZIELE DES UNTERRICHTS

- Das Internet als Recherchemedium nutzen und gezielt Informationen entnehmen
- Einfache Druckverfahren (z. B. Materialdruck, Stempeldruck) erproben
- Grafische und malerische Gestaltungsmittel gezielt einsetzen

MATERIALIEN

- Stabiles Papier (ca. 130 g/m²) für die Bücher
- beliebige Farben, z. B. Wasserfarben, Acrylfarben, Bunt- und Filzstifte
- Für Pflanzendrucke und die Gestaltung von Hintergründen: Farbwalze aus Gummi, Linoldruck- oder Acrylfarben, selbstgesammelte Pflanzen und ausreichend altes Zeitungspapier (falls in der Schule vorhanden, kann auch mit einer Druckpresse gearbeitet werden)

DIFFERENZIERUNG

- Durch unterschiedliche Gruppenkonstellationen, variierende Unterstützung bei Recherchen und individuell abstimmbare Begrenzung der Materialauswahl lässt sich diese Unterrichtseinheit gut mit heterogenen Lerngruppen durchführen.

MATERIALPAKET

Karteikarte Nr. 5



3 | Pflanzenabdrucke werden auf den Trockenwagen gelegt.

tig für die Umwelt sind und welche Aufgaben sie zum Beispiel bei der Bestäubung haben. Die Kinder sind sich einig, dass es ohne Insekten keine Nahrungsmittel geben kann, da insbesondere Bienen und Hummeln für die Bestäubung wichtig sind. Aber auch dem Marienkäfer kommt eine wichtige Bedeutung zu, er frisst zum Beispiel Blattläuse, die die Pflanzen zerstören. Es wird ein munterer Austausch darüber, welches Insekt besonders wichtig ist, und es ist beeindruckend, wie viel Wissen die Kinder schon von zu Hause mitbringen.

Wir sammeln die Namen von vielen verschiedene Arten an Käfern, Schmetterlingen und Bienen an der Tafel. Anschließend überlegen sich die Kinder, welches Insekt sie besonders interessiert. Die Kinder arbeiten in Zweiergruppen zusammen, die sie nach thematischem Interesse wählen. So kommen unterschiedliche Gruppen zustande.

In der nächsten Stunde beginnen die Kinder mit der Recherche. Hierzu überlegen wir gemeinsam, was man dabei beachten sollte, z. B. ist es wichtig, mehrere Quellen zu nutzen. Die Kinder bekommen verschiedene Internetseiten (z. B. <https://naturdetektive.bfn.de/lexikon/tiere/insekten-spinnen/alles-ueber-insekten.html> [25.04.2022]) genannt. Außerdem überlegen wir, wieso es wichtig ist, die Quellen der Informationen anzugeben. Die Kinder beginnen mithilfe von iPads ihre Recherche im Internet, hierzu sehen sie sich verschiedene Internetseiten an und notieren eifrig Informationen aus Text, Bild und Film.

Im weiteren Unterrichtsgang überlegen wir noch einmal gemeinsam, wie die gesammelten Informationen genutzt werden können. Die Kinder schreiben aus ihren Stichpunkten Texte, die sie auf die im Kunstunterricht gestalteten Seiten ihres Buchs übertragen wollen.

Planung der Buchgestaltung

Im Kunstunterricht überlegen die Kinder gemeinsam, welche Inhalte sie in ihren Büchern bildlich aufgreifen wollen. Die Klasse ist sich einig, dass selbstgezeichnete und -gemalte Bilder von „ihrem“ Insekt besonders wichtig sind. An der Tafel sammeln wir weitere Ideen: die Lieblingsnahrung der Insekten, ihre natürlichen Fressfeinde, Spuren, die sie auf dem Boden oder auf Blättern hinterlassen (z. B. Fraßspuren), ihren bevorzugten Lebensraum, bei Schmetterlingen die Verwandlung von einer Raupe zu einem Schmetterling usw.

Außerdem überlegen wir, wie Bücher anregend gestaltet werden können: Wie sehen die Hintergründe der Seiten aus? Wie lassen sich Bilder und Texte interessant kombinieren? Gibt es wiederkehrende Elemente, z. B. eine typische Farbe oder ein Muster des Insektenkörpers, das immer wieder auftaucht?

Die im Unterricht besprochenen Punkte werden von den Lehrerinnen zusammengefasst und in der nächsten Stunde auf einem Arbeitsblatt mitgebracht (siehe Infokasten), sodass die Kinder während der Projektarbeit darauf zurückgreifen können.

Foto: Gabor Böhm

Bereitstellung von Materialien

In den folgenden Wochen entscheiden die Gruppen individuell, wozu sie in der jeweiligen Kunststunde arbeiten möchten und wie sie ihren Arbeitsprozess organisieren. Hierbei können sie auf verschiedene Materialien zurückgreifen, die im Kunstraum aufgebaut sind. Auf einem Tisch stehen eine Papierauswahl sowie verschiedene Farben (Wasserfarben und Ölpastellkreiden) bereit. Zur Ergänzung der digitalen Recherchen aus dem NW-Unterricht liegen auf einem anderen Tisch Tierbücher bereit. Besonders beliebt ist eine Station, an der mit Linoldruckfarben Pflanzenabdrucke und Hintergründe gestaltet werden können (Abb. 1–3). Bunt- und Filzstifte, Kleber und Schere haben die Schülerinnen und Schüler ohnehin immer dabei, außerdem bringen einige Kinder zusätzliches Material mit, wie zum Beispiel ausgedruckte Fotos von Insekten.

Differenzierung durch unterschiedliche Schwerpunktsetzung

Eine inhaltliche und methodische Differenzierung findet dadurch statt, dass die Kinder frei entscheiden können, mit welchen Materialien sie welche inhaltlichen Schwerpunkte mit welchen Methoden erarbeiten möchten. Dies zeigt sich beispielsweise in der unterschiedlichen Strukturierung der Arbeitsprozesse: Während einige Kinder planend und strukturierend vorgehen, indem sie zunächst mit ihrer Partnerin bzw. ihrem Partner ihre Gestaltungsabsichten besprechen, ein Übersichtsrasster zum Buch erstellen (Abb. 4) und untereinander Aufgaben verteilen, arbeiten andere Kinder eher experimentell und intuitiv. Sie produzieren eine Fülle an Hintergründen,

Foto: Gabor Böhm

INFOKASTEN

Tipps zur Gestaltung von Insektenbüchern

Recherche:

- Suche im Internet nach einzelnen Wörtern (Beispiel: Nahrung Marienkäfer)
- Überprüfe, ob die Quelle aktuell ist und der Inhalt zu deinem Thema passt.
- Schreibe deine Quelle auf, damit du sie wiederfindest und sie in dein Büchlein schreiben kannst.

Texte verfassen:

- Worüber möchtest du schreiben?
- Hat der Text eine Überschrift?
- Ist der Text gut zu verstehen?
- Hat der Text Abschnitte? Wenn ja, sind sie zu erkennen (zum Beispiel durch einen Absatz)?
- Schreibe in deinen eigenen Worten. Falls das mal nicht gelingt, musst du kennzeichnen, woher die Information stammt.
- Stelle am Ende deines Büchleins ein Quellenverzeichnis.

Format:

- Welche Größe und welches Format hat euer Büchlein? (Hochformat / Querformat / quadratisch / Sonstiges)

Inhalt:

- Welche Inhalte gibt es in eurem Buch?
- In welcher Reihenfolge ordnet ihr die Inhalte an? (Tipp: Eine selbstgezeichnete

Übersicht kann euch bei der Planung helfen.)

Gestaltung:

- Wie gestaltet ihr den Umschlag und die Hintergründe eurer Buchseiten?
- Was für Bilder malt / zeichnet / druckt ihr von eurem Insekt?
- Was ist an eurem Insekt außerdem interessant, und wie könnt ihr das bildlich darstellen? (Beispiele: Fraßspuren dokumentieren, die euer Insekt in einem Pflanzenblatt hinterlässt, Fressfeinde zeichnen, Pflanzen abdrucken, auf denen euer Insekt lebt, Frottagen von Baumrinden anfertigen. Ihr habt bestimmt noch viel mehr Ideen!)

Kombination von Bild und Text:

- Wie könnt ihr Bilder und Texte interessant kombinieren? (Beispiele: Texte lassen sich in besonders gestaltete Textfelder schreiben, Bilder und Texte können sich überlagern)
- Gibt es wiederkehrende Elemente, die immer wieder in eurem Büchlein auftauchen? (Beispiele: ähnlich gestaltete Überschriften, Infoboxen, wiederkehrende Farben / Muster)

UNTERRICHTSIDEEN



4 | Eine Übersichtsskizze kann helfen, den Überblick zu bewahren.

Brigitte Limper

Blaumeise, Spatz und Rotkehlchen

Eine Vogeltränke aus Ton

Vögel sind derzeit das Thema – und das sowohl draußen als auch im Unterricht. Die Kinder der 3. Klasse schauen sich die Vögel ganz genau an, bevor sie einen kleinen Vogel und eine Vogeltränke aus Ton formen.

Alle Vögel sind wieder da! Das hört man schon am frühen Morgen. Im Winter gab es Futterhäuschen zu befüllen, aber was brauchen Vögel im Sommer? Wenn es heiß und kein Teich in der Nähe ist, freuen sich die Gartenvögel über eine Vogeltränke mit frischem Wasser. Die Kinder schlagen gleich vor, dass man eine Vogeltränke aus Ton herstellen könnte und freuen sich auf das Töpfern! Wir besprechen, wie so eine Vogeltränke aussehen könnte – ein Tonvogel als Gesellschaft soll die Vögel anlocken.

Vorarbeit

Zunächst schauen wir uns Abbildungen der verschiedenen Vogelarten

an und zeichnen einen Vogel im Profil. Das Zeichnen führt dazu, dass der Vogel noch genauer betrachtet wird. Die Körperteile wie Kopf, Schnabel, Bauch, Flügel, Schwanzfedern und Füße werden besprochen. Wir entscheiden uns, einen sitzenden Vogel zu töpfern, weil die Füße zu schwer zu machen sind.

Vögel formen

Nachdem die Form des Vogels genau besprochen und gezeichnet wurde, bekommen die Kinder einen faustgroßen Tonwürfel. Sie klopfen die Ecken und Kanten auf das Töpferbrett, sodass nach und nach aus dem Würfel eine Kugel entsteht. Dann

AUF EINEN BLICK EINE VOGELTRÄNKE AUS TON

KLASSENSTUFE

3–4

ZEITBEDARF

2–3 Stunden

KOMPETENZEN

- Wahrnehmen
- Analysieren
- Bildnerisches Handeln

FÄCHERVERBINDUNGEN

Sachunterricht

ZIELE DES UNTERRICHTS

- eine Vogeltränke töpfern
- Daumentchnik und Plattentechnik kombiniert anwenden
- einen Vogel aus Ton gestalten

MATERIALIEN

- roter, grob schamottierter Ton, Schlicker, Töpferbrett
- Modellierhölzchen, Gabel, Trinkhalm
- Suppenteller mit flachem Rand, dünne Kunststoffolie, Nudelholz, kleines Messer
- Engoben, Borstenpinsel
- transparente Glasur
- Tonbrennofen

1a–c |

Der Kopf, Schnabel und Schwanzfedern werden herausgezogen und ausgeformt. Die Augen werden mit einem Trinkhalm angedeutet.



Fotos: Brigitte Limper

IDEE IM JAHRESLAUF

2 | Materialien für die Erstellung der Vogeltränke



nehmen sie die Kugel in beide Hände und drücken von unten mit den Daumen eine Vertiefung hinein. Nun wird die Kugel seitlich etwas flach gedrückt, sodass Vorne und Hinten entsteht. Vorne wird das Köpfchen herausgezogen, rund geformt und mit den Fingerspitzen mit spitzem Schnabel versehen. Hinten ziehen wir die Schwanzfedern lang aus dem Ton. Mit den Fingern und Modellierhölzchen werden seitlich Flügel ange deutet und das Gefieder mit einer Gabel herausgearbeitet. Schließlich werden die Augen mit einem Trinkhalm eingestanzt (Abb. 1a - c).

Die Wasserschale

Als Form für die Wasserschale steht ein Suppenteller mit flachem Rand bereit (Abb. 2). Aus einem etwas größeren Tonklumpen wird auf dem Töpferbrett ein ca. 1 cm dicker Fladen ausgewalzt, der Teller auf den Fladen gelegt und mit einem kleinen Messer ringsherum ausgeschnitten. Jetzt schon wird der Name eingritz, darüber die dünne Folie glatt gestrichen und der Fladen vom Brett hochgenommen (Abb. 3). Das geht am besten, wenn man die Folie an einer Stelle etwas unter diesen Teller rand schiebt und so aufnimmt und umdreht. Mit der Folie nach unten wird der Fladen in den Suppenteller gelegt, leicht in die Form gedrückt und der Rand mit dem Finger glatt geklopft (Abb. 4). An einer Stelle rauhen wir den Rand der Schale auf und bestreichen diese Stelle mit Schlicker. Auch die Unterseite des Vogels wird aufgeraut und mit etwas Schlicker bestreichen, bevor der Vogel auf die Schale aufgesetzt (Abb. 5a - b), gut angedrückt wird. Mit einem Holzstäbchen wird - am besten hinten - von unten eine Verbindung in den hohlen Innenraum gestochen, damit keine Spannungen beim Brennen auftreten.

3 | Die Kinder ritzen ihren Namen auf der Rückseite ein.



4 | Der ausgerollte und ausgeschnittene Tonteller wird auf Folie in den Suppenteller hineingelegt.



5a - c | Vogel und Schale werden miteinander verbunden: aufrauen, mit Schlicker bestreichen, andrücken, verstreichen und zum Brennen ein Loch in den Hohlkörper stechen.

Trocknen und Engobieren

Am nächsten Tag sollte die Schale vorsichtig aus der Tellerform genommen und die Folie abgezogen werden (Abb. 6). Nun können die Engo-

ben mit dem Borstenpinsel satt auf den Teller aufgetragen werden, der Vogel bleibt unbemalt (Abb. 7).

Nach ca. einer Woche Trockenzeit - am besten auf Gipsplatten, da diese dem Ton gleichmäßig die



6 | Ist der Ton angetrocknet, wird die Schale vorsichtig vom Teller rand gelöst.



7 | Mit Engoben wird die Schale vor dem Schrübrand gefärbt.

Feuchtigkeit entziehen - erfolgt der Schrübrand. Mit einem breiten Borstenpinsel wird nach dem Abkühlen Transparentglasur auf den farbigen Teller aufgetragen, der Vogel bleibt unglasiert. Der anschließende Glasurbrand macht die Schale wasser dicht. Eine Vielzahl an gestalteten Vogeltränken ist entstanden (Abb. 8a - c). Die Kinder sind stolz auf die Objekte, die nun mit Wasser gefüllt auf Balkonen oder in den Gärten Platz finden. Sie sind gespannt, welcher Vogel sich als Erster zum Trinken oder Baden eingeladen fühlt!

8a - c | Individuelle Vogeltränken sind entstanden.

